

Hast du Töne...?!

Gestalt-Musiktherapie

März 2016 – August 2016

Fortbildung für

TherapeutInnen aller Schulen

Aufbaucurriculum für
GestalttherapeutInnen

IGGG

Institut für Gestalttherapie
und Gestaltpädagogik e.V.



Fortbildung Gestalt-Musiktherapie am IGG

Das Störungskonzept der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie geht bei psychischen Erkrankungen von nicht ausreichend gelernten strukturellen Fähigkeiten und nicht ausreichend gelösten Grundkonflikten in der frühen Kindheit aus, die sich in Schwellensituationen aktualisieren. Dabei gilt als Grundkonflikt im engeren psychoanalytischen Sinne nur der Grundkonflikt der Identität (etwa 3. bis 6. Lebensjahr).

Die früheren Grundkonflikte der „Nähe“ (erstes Lebenshalbjahr), der Bindung (etwa 2. Halbjahr bis 2. Lebensjahr) und der Autonomie (etwa 2. bis 3. Lebensjahr) widersetzen sich – ebenso wie ich-strukturelle Schädigungen – einer klassischen psychotherapeutischen Behandlungsweise, wenn es nicht gelingt, sie angemessen zu mentalisieren. Kreative Therapiemedien unterstützen auf Grund ihrer Erlebniszentriertheit den Mentalisierungsprozess im therapeutischen Rahmen, weshalb sie bei frühen Störungen besonders indiziert sind.

Die Arbeit mit kreativen Medien erfordert einen differenzierten Abstinenzbegriff in der konkreten therapeutischen Arbeit, der weniger von Zurückhaltung und Deutung geprägt ist, dafür aber mehr das Gewahrsein des Therapeuten für die aktuelle Beziehungsgestaltung des Patienten in den Vordergrund rückt.

Dadurch erweitert sich das Indikationsspektrum für psychodynamisch orientierte Psychotherapien deutlich.

Der Gestalttherapeutische Ansatz, wie er von dem Psychoanalytiker Fritz Perls und seinen Mitarbeitern in der Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse entwickelt wurde, favorisiert diese Grundhaltung.

In der Fortbildung soll im Rahmen eines dem Anliegen angemessenen Selbsterfahrungsprozesses vermittelt werden, wie die „Hier und Jetzt“ bezogene Arbeit mit kreativen Medien im Rahmen der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie theoriegeleitet erfolgen kann. Wir haben dazu exemplarisch das Medium Musik gewählt, deren besondere Qualitäten im Rahmen der Fortbildung den Teilnehmern näher gebracht werden sollen.

Als wissenschaftliche Grundlage dient einerseits das Konzept der Psychoanalyse bzw. der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, andererseits das für therapeutische Beziehungsarbeit zentrale Konzept der Gestalttherapie als Exponent der Humanistischen Therapieverfahren. Darüber hinaus kommen wissenschaftlich fundierte Konzepte der Musikpsychotherapie zur Sprache, wie sie in jüngster Zeit in Deutschland und in der Schweiz (Prof.Dr.Fritz Hegi, Schweizerische Charta für Psychotherapie) entwickelt wurden.

Fortbildung Gestalt-Musiktherapie am IGG

Struktur:

Seminare an 4 Wochenenden
Live-Supervision, Videoaufzeichnungen

Ort:

Berlin, überregionale und berufsbegleitende
Teilnahme möglich

Gesamtleitung:

Dipl.Psych. Ruth Reinboth, Psychologische Psychotherapeutin,
Gestalt-Musiktherapeutin, Ausbilderin, Lehrtherapeutin,
Supervisorin IGG/DVG

Die Weiterbildung wird durchgeführt von

Ruth Reinboth, Barbara Metzger, Heino Pless-Adamczyk,
Dorit Lorenz-Heinrich
Begleitung: Dr.Susan Hollbach

Kosten:

insgesamt 1.000 €

Förderung:

durch Prämiegutschein möglich
Anforderungen siehe
<http://www.bildungspraemie.info>

Anmeldung:

IGG Sekretariat, Ansbacher Straße 64, 10777 Berlin
info@iggberlin.de

Persönliche und musikalische Eignung :

Die Teilnahme hat neben dem Interesse an Gestalt-
Musiktherapie keine spezifischen musikalischen und
persönlichen Voraussetzungen. Die Bereitschaft sich auf
Selbsterfahrungsprozesse einzulassen und auf einfachen
Instrumenten zu improvisieren genügt.

Vorgespräch:

Mit InteressentInnen, die wir nicht persönlich kennen und/oder
die uns kennenlernen wollen, führen wir ein Vorgespräch.

Mehr Informationen zum IGG:

www.igg-berlin.de

**Die Fortbildung wird mit insgesamt 64 Punkten
von der PTK und der DMTG zertifiziert.**

Fortbildung Gestalt-Musiktherapie am IGG

Gestalt-Musiktherapie am IGG ist von 1991 bis heute über mehr als zwanzig Jahre lebendig. Heute ist Gestalt-Musiktherapie ein von uns in verschiedener Weise in unsere therapeutische Arbeit integriertes tönendes Gefäß. Sie ist in unseren Praxen und in vielen Praxen unserer ehemaligen TeilnehmerInnen gegenwärtig und hat auch andere IGG-Gestalt-Gruppen inspiriert. Die Bedeutung, die das Ohr, das Hören für die Welterkenntnis hat und eben nicht nur das Auge, das Sehen, wurde erst neuerdings in der Erkenntnistheorie gewürdigt, wie der Philosoph Sloterdijk in seinem Aufsatz ausführt: *Wo sind wir, wenn wir Musik hören?*

Die Augenwelt ist eine Distanzwelt, setzt ein Gegenüber voraus. Das Ohr kennt kein Gegenüber, es entwickelt keine frontale Sicht auf fernstehende Objekte. Es gehört zur Natur des Hörens, nie anders zustande zu kommen als im Modus des Im-Klang-Seins. Eine Philosophie des Hörens wäre daher von Anfang an nur als Theorie des In-Seins möglich, als *Innigkeit*. Natürlich kann man sich, wie von allem, auch von dieser Innigkeit entfremden.

Wir GestalttherapeutInnen und insbesondere wir Gestalt-MusiktherapeutInnen haben das *Dritte Ohr* trainiert – das auf besondere Weise Zuhörende. Wir beachten nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch Klang, Rhythmus, Melodie, Dynamik und Form der Redeweisen, Dialoge, rhetorischen Muster oder einfach der Gespräche wie auch der musikalischen Ausdrucksformen auf einfachen Improvisationsinstrumenten.

Was verstehen wir unter Gestalt-Musiktherapie ?

Gestalt-Musiktherapie ist eine schöpferische Verbindung von Gestalttherapie und Musiktherapie, wie sie an unserem Institut entwickelt wurde.

Die Prägnanz der Erfahrung mit dem Medium Musik

- musikalisches Improvisieren und Experimentieren mit Stimme und einfachen Instrumenten - bereichert die gestalttherapeutische Praxis und hat sich als außerordentlich fruchtbar erwiesen.

Gestalt-Musiktherapie als dialogische Arbeit im Hier und Jetzt fördert Persönlichkeits-Wachstum jenseits einer normativen Begrifflichkeit von Krankheit und Gesundheit. Dabei ist die (Rück) Gewinnung von schöpferischer Neugier, Erregung, Interesse am Du und an der Gemeinschaft von besonderer Bedeutung.

Gestalt-Musiktherapie kann erfolgreich eingesetzt werden in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Gruppen und Familien, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowohl im pädagogischen, sonder- und heilpädagogischen als auch im psychotherapeutischen und psychiatrischen Bereich.

Gestalttherapie gibt das theoretische und methodische Fundament für den Einsatz von Musikinstrumenten und erlaubt prozessorientiertes Arbeiten mit einer gestalttherapeutischen

Fortbildung Gestalt-Musiktherapie am IGG

Haltung anstelle des bloßen Einsatzes von Übungen und Techniken. Die Haltung der Gestalt- MusiktherapeutInnen ist am gemeinsamen Beziehungsprozess orientiert und ist experimentell. Das Experiment in der Gestalttherapie ist im Gegensatz zur Übung eine spezifische Antwort auf Bedürfnisse und/oder Konflikte im Feld. Es enthält in sich Neues, Überraschendes im Sinne einer schöpferischen Lösung durch kreative Anpassung. Die Gestalttherapeutin ist im Dialog mit der Klientin selbst Resonanzkörper, die die verbalen und nonverbalen, körperlichen und musikalischen Äußerungen auf sich wirken lässt und beantwortet. Dabei ist das spontane Handeln theoriegeleitet: Warum, wann und wie im therapeutischen Kontaktprozess ist Schweigen, Reden oder das Spielen auf Instrumenten die jeweils stimmige Intervention und worauf zielt sie? Gestalt- Musiktherapie ist somit auch zur Unterstützung prozessualer Diagnostik geeignet, wobei Diagnostik und Therapie sich verbinden.

Wir verstehen Gestalt-Musiktherapie sowohl als aktive als auch als rezeptive Musiktherapie. Das Spielen auf Instrumenten, das Sich-hören-lassen und das Zuhören, Auf-sich-wirken lassen des Spiels anderer bilden gemeinsam ein komplexes Klangfeld, bei dem die Instrumente Kontaktträger sind. Klänge, Rhythmen und Melodien sind experimenteller, improvisierter Ausdruck des Kontaktgeschehens im dialogischen und/oder im Gruppen-Feld. Eine besondere Spielweise bestimmter Klang- und Rhythmusinstrumente (Gong, Monochord, Trommel, Ocean-

drum, Klangschale etc.) ermöglicht als rezeptive klanggeleitete Gestaltarbeit Erfahrungen der zuhörenden Personen in Form von Bildern, Phantasien, Träumen, die dann der weiteren gestalttherapeutischen Bearbeitung zugänglich sind. Körper- und Bewegungsprozessen wird im Sinne einer ganzheitlichen Herangehensweise Aufmerksamkeit geschenkt.

Literaturauswahl zum Weiterlesen

Staemmler, Frank: Was ist eigentlich Gestalttherapie, EHP 2009
Perls, Hefferline, Goodman: Gestalttherapie, Stuttgart Klett-Cotta, 1979 7. neu übersetzte Auflage, 2006/2007, in zwei Bänden

Hegi, Fritz und Rüdüsüli, Maja: Der Wirkung von Musik auf der Spur, Reichert-Verlag, 2010

Hegi, Fritz : Improvisation und Musiktherapie. Möglichkeiten und Wirkung von freier Musik, Reichert- Verlag 2010

Frohne-Hagemann Isabelle & Pless-Adamczyk Heino: Indikation Musiktherapie. Vandenhoeck & Ruprecht, 2005

Frohne-Hagemann Isabelle(Hg.): Rezeptive Musiktherapie Reichert-Verlag, Wiesbaden

Oehlmann, Johannes: Die Klangreise Eine Reise nach innen mit ursprünglichen Klängen und Rhythmen

Reichert-Verlag 2014

Fortbildungsreihe Gestalt-Musiktherapie am IGG

Für PsychotherapeutInnen und MusiktherapeutInnen aller Schulen
4 Wochenendseminare in Berlin

Curriculum März 2016 - August 2016

5. - 6. März 2016

Das gestalt-musiktherapeutische Kontaktmodell in
Improvisation und gestalttherapeutischem Experiment
Indikation, Mentalisierung : Gestalt-Musiktherapie als
spezielles Verfahren der Gestalttherapie
Theorie & Praxis, Live-Supervision, Selbsterfahrung
Umfang: 12 Std.

Leitung: Heino Pless-Adamczyk

28. - 29. Mai 2016

Die musikalischen Komponenten Klang und Rhythmus nach
Fritz Hegi
die Komponenten im psychotherapeutischen Kontext:
Diagnostik und Experiment
Selbsterfahrung, Theorie & Praxis, Live-Supervision
Umfang: 12 Std.

Leitung: Barbara Metzger

2. - 3. Juli 2016

Die musikalischen Komponenten
Melodie, Dynamik und Form nach
Hegi, die Komponenten im
psychotherapeutischen Kontext:
Diagnostik und Experiment
Selbsterfahrung, Theorie & Praxis,
Live-Supervision,
Umfang: 12 Stunden

Leitung: Dorit Lorenz-Heinrich

27. - 28. August 2016

Gestalt-Musiktherapie in Theorie & Praxis:
Körperprozesse, rezeptive Musiktherapie Oeandrum, Gong,
Monochord - Selbsterfahrung
Integration von Es-Prozessen in die Persönlichkeit,
Möglichkeiten und Gefahren
Umfang: 12 Std.

Leitung: Ruth Reinboth